



Gut gefüllt war der Helmbrechtsaal mit Interessierten und Mitgliedern der Aktionsgemeinschaft.



Nach gut eineinhalb Stunden Paddeln kamen die Teilnehmer in Burghausen an.

– Fotos: Richter

## Gegen ein Kraftwerk, notfalls mit Klage

Zum zehnten Mal setzt sich die Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach für einen freifließenden Fluss ein

**Burghausen.** Eigentlich war das alles ganz anders geplant. Heuer sollten die jahrelangen Bemühungen der Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach gefeiert werden. Noch einmal wollten die Beteiligten die Salzach von Tittmoning nach Burghausen schippern, auf dem Weg dorthin die Erfolge der ersten Renaturierungsarbeiten bewundern und in Burghausen ankommen, groß feiern. Doch in Feierlaune war am Samstag kaum jemand.

Seit nunmehr zehn Jahren setzt sich die Gemeinschaft für eine freifließende Salzach ein; eine Salzach ohne Querverbauungen und ohne Wasserkraftwerke. Jüngste Untersuchungen gaben den Naturschützern Hoffnung: Ein weiteres Querbauwerk ist für den Erhalt des Flusses voraussichtlich nicht nötig, die im Tittmoninger Becken begonnenen Renaturierungsmaßnahmen und weitere zwischen Laufen und Tittmoning sollten ausreichen, um den befürchteten Sohldurchschlag zu verhindern. Dort weitet sich das Gewässer in die Auen aus und schafft so Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.

Doch dann begann die Ukraine- und mit ihr eine Energiekrise. Politiker sprachen sich vermehrt dafür aus, Wasserkraftanlagen in

die Salzach zu bauen und so Strom zu gewinnen.

Und so war es am Samstag doch eine erneute Kundgebung. Kanu-, Plattenfahrer, Stand-up-Paddler und dieses Mal mit Birgit Bonauer, Julia Wittig und Dr. Ernest Hartl sogar drei Eisschwimmer fuhren und schwammen die Salzach bis nach Burghausen entlang. Mit dabei waren Landratsstellvertreterin Monika Pfriendler und Dritter Bürgermeister Stefan Angstl. Aufgrund des schlechten Wetters hatten einige ihre Teilnahme abgesagt, doch am Ende waren es samt einiger Interessierter, die dazugekommen waren, doch so viele, dass der Helmbrechtsaal gut gefüllt war. Dorthin war die Kundgebung, die eigentlich vor dem Stadtsaalgebäude geplant war, aufgrund des Regens verlegt worden. Die Altöttinger Trommelgruppe Impuls hatte die Teilnehmer mit ihren Rhythmen begrüßt.

Mit Bürgermeister Florian Schneider hat die Aktionsgemeinschaft einen Fürsprecher gefunden. „Wir wollen kein Wasserkraftwerk. Es zerstört sehr viel und nimmt uns die Chance, mit der Renaturierung weiter zu machen.“ Er wolle sich dafür einsetzen,



Ehrgast der Kundgebung war Johannes Schnell vom LFV Bayern.

zen, dass die Salzach „frei und ungezügelt fließen kann“.

Oliver Bungers, Präsident des Bayerischen Kanu-Verband, dem die Organisation des Salzachtages obliegt, sagte: „Nein, es nicht zu spät für die Aufweitung.“ Er plädierte dafür, bestehende Wasserkraftwerke auszubauen und zu modernisieren. Zumal ein Wasserkraftwerk in der Salzach nachweislich nur kleine Mengen Strom erzeugen könnte. Diese Mengen werden in der Zukunft eher noch geringer ausfallen, wenn nämlich die Pegel der Flüsse aufgrund der Trockenheit und der Gletscherschmelze in den Alpen sinken. „Wenn weniger Wasser kommt, was wollen wir



Den drei Eisschwimmern hat das Schwimmen von Tittmoning nach Burghausen nach eigenen Angaben nichts ausgemacht.

dann mit der Wasserkraft?“ Es sei völlig sinnlos, so etwas an der Salzach zu bauen. Ein neues Querbauwerk akzeptiert er nur dann, wenn es nicht anders geht.

Dr. Hannes Augustin, Landesgeschäftsführer des Naturschutzbund Salzburg und Sprecher der Aktionsgemeinschaft, mahnte davor, den Fluss sektoral zu betrachten. Obendrein drohe man nun, von der Energie- in eine Artenkrise zu schlittern. „Politiker, die Wasserkraft in der Salzach fordern, sind kurzfristig und ungläubwürdig.“

Als Ehrgast begrüßte Hauptorganisatorin Karin Fraundorfer Johannes Schnell, Leiter des Refe-

rats für Fischerei, Gewässer- und Naturschutz beim Landesfischereiverband Bayern. Dieser forderte, der Salzach eine Stimme zu geben. In seinen Augen passe es gut, dass die Veranstaltung zeitgleich zur Eröffnung des Oktoberfestes stattfand, denn auch die Salzach habe für Bayern kulturelle Bedeutung. In seinen Augen werde die Ukraine Krise vorge-spannt. Die Realität zeige, dass ein Wasserkraftwerk etwa so viel Leistung erzeugen würde wie ein bis zwei Windkraftanlagen. Doch nachweislich leide der Fischbestand unter einem Kraftwerk, was den Zielen der EU, die Situation hier zu verbessern, zuwider läuft.

Sabine Pröls, Geschäftsstellenleitung des LBV Landesbundes für Vogelschutz Inn-Salzach, versprach sich gegen einen Kraftwerksbau zur Wehr zu setzen. „Der Verband wird bis zur Klage alles ausschöpfen.“

Schließlich ergriff Beate Rutkowski, stellvertretende Landesvorsitzende des Bund Naturschutz, das Wort. „Wir hatten es fast geschafft.“ Dass nun wieder Kraftwerke gefordert werden, „ist Wortbruch und ein fataler Salto rückwärts der Politik“. Im Verhältnis zu Aufwand und Schaden sei der Stromertrag, der erzielt werden könnte „lächerlich“. Ein Fluss im Kraftwerkskorsett leite im Erstfall außerdem sein Wasser in die umliegenden Ortschaften.

Es freue sie sehr, dass zumindest aus dem Landkreis Altötting Unterstützung kommt. Landrat Erwin Schneider, Landtagsabgeordneter und CSU-Generalsekretär Martin Huber und eben auch Bürgermeister Florian Schneider sprechen sich gegen ein Kraftwerk im Kreis Altötting aus. „Sie kämpfen mit dem BN und das parteiübergreifend“, freut sich Rutkowski. Schließlich schloss Pascal Rösler, Vertreter der Pure Water Generations, einen Vortrag an. Das Wasser der Flüsse müsse wieder trinkbar werden. Dafür wolle er sich einsetzen. – jor

### KURZ & BÜNDIG

#### Autofahrer übersieht Radler: mittelschwer verletzt

**Haiming.** Einen Verkehrsunfall vom Donnerstag meldet die Burghauser Polizei aus Haiming. Auf der Kreisstraße AÖ 24 bei der Abzweigung Moosen übersah ein 48-jähriger Autofahrer aus dem Landkreis Altötting einen vorfahrberechtigten Radler und rampte ihn. Der 55-Jährige aus dem Landkreis Altötting wurde mit mittelschweren Verletzungen in das Altöttinger Krankenhaus gebracht. – red

#### Gewerbeverband veranstaltet 14. Ausbildungstag

**Burghausen.** Er ist längst zum viel kopierten Erfolgsmodell geworden, um Schülerinnen und Schülern einen Einblick in regionale, mittelständische Unternehmen zu ermöglichen: der Burghauser Ausbildungstag. 23 Betriebe nehmen sich am 21. und 22. Oktober Zeit, um weit mehr als 30 zukunftssichere Berufsbilder vorzustellen – vom Fachinformatiker bis zum Mechatroniker. „Wir legen großen Wert darauf, dass die Teilnehmer aktiv mitarbeiten und die Berufe hautnah erleben können“, sagt Alexander Geith, der Vorsitzende des Gewerbeverbandes. Und er weist auf die Erfolge aus den letzten Jahren, in denen es in der Folge immer wieder zum Abschluss von Ausbildungsverträgen gekommen sei. „Handwerk, Handel und Dienstleistung haben beste Zukunfts-Chancen, die Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten sind exzellent“, betont auch Heiner Hintermeier, einer der Väter des Burghauser Ausbildungstages. Schüler der siebten und achten Jahrgangsstufe können sich ab sofort und bis spätestens 9. Oktober anmelden über die Website [www.gewerbeverband-burghausen.de](http://www.gewerbeverband-burghausen.de). Im Rahmen des „Come Together“ im Bürgersaal werden am Samstag, 22. Oktober, Preise unter allen Teilnehmern verlost. – red

## „Arbeiten Drent und Herent“: Premiere geglückt

**Burghausen.** „Für den ersten Anlauf ganz gut.“ Diese Bilanz zieht Sepp Parzinger, Organisationssekretär der DG Region Oberbayern und Organisator der ersten Messe für grenzüberschreitend Beschäftigte mit dem Titel „Arbeiten Drent und Herent“. Diese fand am Samstag im Bürgerhaus statt. Insgesamt 14 Aussteller waren gekommen, darunter der Partner, der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB), und Vertreter von Gewerkschaften, aus dem Bereich Rente und Krankenkasse. Auch die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) war vertreten und die Chemie-Gewerkschaft IGBCE, die mit dem



Immer wieder kamen am Samstag Interessierte und drehten eine Runde durch den Bürgersaal, vorbei an den 14 Ausstellern, die zur Messe gekommen waren. – Foto: Richter

DGB-Kreisverband die Idee hatte, eine solche Messe in Burghausen, unmittelbar an

der Grenze also, zu organisieren. „Es gibt hier viele Grenz-gänger“, bestätigt Parzinger,

der besonders auf den Stand von „Faire Mobilität“ hinweist, ein DGB-Projekt, das Beratung

für ausländische Arbeitnehmer in deren Sprache anbietet – vom Erntehelfer bis zum Lkw-Fahrer, der die Bundesrepublik passiert.

Nach einer Begrüßung durch Bürgermeister Florian Schneider und Verena die Pasquale, stellvertretende Vorsitzende des DGB Bayern, um 10 Uhr herrschte bis 15 Uhr Messebetrieb. „Wir konnten überhaupt nicht einschätzen wie es ankommt“, sagt Parzinger. Darum habe man sich für diese Form der Messe entschieden. Es laufen aber bereits Überlegungen für die nächste Auflage. Dann plane man Workshops und Vorträge ins Programm zu integrieren. – jor

## Viele Themen im Stadtrat

Planungen in der Neustadt, Beihilfe und Salzachzentrum

**Burghausen.** Nach der Sondersitzung vergangene Woche folgt diesen Mittwoch die reguläre Zusammenkunft des Stadtrates im September. Am 21. September treffen sich die Räte um 14 Uhr im Stadtsaal. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Vorstellung der Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses durch das Büro nonconform, Grundsatzbeschlüsse zu den Handlungsfeldern und die Bereitstellung von

Haushaltsmitteln. Bebauungspläne für das Salzachzentrum-Areal und die Bonifaz-Huber-Straße sollen aufgestellt werden, Pläne für die PV-Freifläche im Hieringer Feld sollen aufgestellt und bzw. geändert werden und über mehrere Finanzangelegenheiten wird beraten. Die Anregungen des Rechnungsprüfungsausschusses werden erledigt, der Antrag der Maria-Ward-Schulstiftung zur Weiter-gewährung des jährlichen Zu-

schusses steht an, ebenso der Antrag von ZULF für einen Zuschuss zum Projekt ZULF Punkt. Darüber hinaus werden die Sätze der Weihnachtsbeihilfe angepasst. Planungen zu den Frei- und Verkehrsanlagen in der Neustadt werden vorgestellt und über zwei Anträge der AfD zur Haushaltslage und Erdgas-knappheit wird diskutiert. Die Neubesetzung im Hauptaus-schuss bildet mit dem Punkt „Anfragen“ das Ende des öffent-lichen Teils. – red

## Steinschleuder-Test nicht ganz erfolgreich

14-Jähriger schlägt Terrassentür ein

**Burghausen.** Einen nicht alltäglichen Unfall mit einer Steinschleuder meldet die Polizei Burghausen. Ein 14-jähriger Burghauser wollte am Samstag gegen 18.42 Uhr die Funktionsfähigkeit seiner zuvor selbst hergestellten Steinschleuder überprüfen. Er spannte hierfür ein eisernes Geschoss ein und schleuderte dies anschließend im Innenhof eines Burghauser

Anwesens in die Luft. Zum Leidwesen einer 70-jährigen Burghauserin schlug das Geschoss in ihrer gläsernen Balkontüre ein und durchbohrte diese. Die Frau befand sich zu dieser Zeit in ihrer Wohnung. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Den Heranwachsenden erwartet nun eine Anzeige wegen Sachbeschädigung, informiert die Polizei. – red